

Fragebogen 1: Mensch mit Kontinenzproblem

Frage	Antwort		Kommentare (insbesondere bei „nein“ oder „nicht anwendbar“)
	<input type="checkbox"/> HI	<input type="checkbox"/> SI	
Dokumentenanalyse			
E1.1	Wurde zu Beginn der pflegerischen Versorgung eine erste Einschätzung der Kontinenzsituation vorgenommen?		
E1.2	Wurde bei Vorliegen von Kontinenzproblemen eine vertiefte Einschätzung durchgeführt?		
E1.3	Wurde die Einschätzung der Kontinenzsituation bei einer Veränderung der Pflegesituation oder in zuvor festgelegten Abständen wiederholt?		
E1.4	Wurde bei Bedarf eine erweiterte pflegerische Kontinenzexpertise hinzugezogen?		
E1.5	Wurde ein individuelles Kontinenzprofil im Rahmen der vertieften Einschätzung beschrieben?		Erhebungsbogen zu den Kontinenzprofilen beachten.
E2.1	Liegt ein individueller Maßnahmenplan zum Erhalt oder Erreichen eines angestrebten Kontinenzprofils vor?		Erhebungsbogen zu den Kontinenzprofilen beachten.
E3.1	Wurden Information, Schulung, Beratung zur Kontinenzsituation und zum Einsatz von Hilfsmitteln angeboten?		Angebot gemacht/beraten wurden: <input type="checkbox"/> Mensch mit Kontinenzproblem <input type="checkbox"/> Angehörige
E4.1	Wurden die geplanten Maßnahmen durchgeführt?		
E4.2	Wurden geeignete Hilfsmittel eingesetzt?		
E5.1	Wurde das angestrebte Kontinenzprofil erreicht bzw. das bisherige Kontinenzprofil erhalten?		Erhebungsbogen zu den Kontinenzprofilen beachten.
Befragung der zuständigen Pflegefachkraft			
E1.6	Konnten Sie bei Bedarf eine erweiterte Kontinenzexpertise hinzuziehen?		
E3.2	Konnten Sie Information, Schulung, Beratung zur Kontinenzförderung bzw. zur Kompensation von Inkontinenz und zum Einsatz von Hilfsmitteln anbieten?		Angebot gemacht/beraten wurden: <input type="checkbox"/> Mensch mit Kontinenzproblem <input type="checkbox"/> Angehörige
E4.3	Konnten Sie auf die Bitte des Menschen mit Kontinenzproblemen um Ausscheidung unverzüglich reagieren?		
E4.4	War es Ihnen möglich, die kontinuierliche Umsetzung der geplanten Interventionen zu koordinieren?		
E4.5	Konnten Sie passende Hilfsmittel zur Vorbeugung, Beseitigung, Verringerung oder Kompensation von Inkontinenz einsetzen?		
Befragung des Menschen mit Kontinenzproblem <input type="checkbox"/> und/oder Angehörige <input type="checkbox"/>			
E2.2	Waren Sie an der Planung von Maßnahmen/Auswahl von Hilfsmitteln zu Ihrer Kontinenzsituation beteiligt?		
E3.3	Wurden Ihnen Information, Schulung, Beratung zur Kontinenzförderung bzw. zur Kompensation von Inkontinenz angeboten?		
E3.4	Kennen Sie geeignete Hilfsmittel zu Kontinenzförderung bzw. zur Kompensation von Inkontinenz?		
E4.6	Haben Sie unverzüglich Unterstützung bei der Ausscheidung erhalten, wenn Sie darum gebeten haben?		
E5.2	Haben die Maßnahmen zu einer Verbesserung der Kontinenzsituation beigetragen?		
E5.3	Ist die aktuelle Kontinenzsituation für Sie akzeptabel?		

Erläuterung: HI = Harninkontinenz SI = Stuhlinkontinenz

Ausfüllhinweis: J = Ja N = Nein NA = nicht anwendbar (N und NA bitte im Kommentar erläutern)

© Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) 2024

Beachten Sie bitte die Hinweise zur Nutzung des Auditinstrumentes

www.dnqp.de/expertenstandards-und-auditinstrumente/#c16295682

Hinweise zu den einzelnen Items des Fragebogens 1

Dokumentenanalyse	
E1.1	<p>Bei dieser Frage geht es darum, herauszufinden, ob (im Sinne eines Ausschlusses) zu Beginn der pflegerischen Versorgung bei allen Menschen eine erste Einschätzung der Kontinenzsituation vorgenommen wurde. Diese erste Einschätzung kann z. B. im Rahmen der pflegerischen Anamnese erfolgen und über ein einfaches Ankreuzen (Kontinenzprobleme ja/nein) abgebildet werden. „Zu Beginn der pflegerischen Versorgung“ ist im Kontext der einrichtungsspezifischen Festlegungen zu bewerten (s. Kommentierung Ebene 1).</p> <p>Sollte aufgrund von settings-/zielgruppenpezifischen Besonderheiten bei allen versorgten Menschen direkt eine vertiefte Einschätzung der Kontinenzsituation erfolgen, ist diese Frage mit „nicht anwendbar“ zu beantworten.</p>
E1.2	<p>Bei dieser Frage geht es darum, zu erfassen, ob bei Menschen, bei denen Kontinenzprobleme vorliegen, eine vertiefte Einschätzung stattgefunden hat. Hierbei sind die einrichtungsinternen Festlegungen sowie setting-/zielgruppenspezifischen Aspekte zu berücksichtigen.</p> <p>Zusätzlich ist im Kommentarfeld anzukreuzen, ob eine Harn- und/oder Stuhlinkontinenz vorliegt. In der Auswertungstabelle wird dies entsprechend abgebildet, um einen Überblick über Verteilung der Kontinenzproblematiken zu erhalten.</p>
E1.3	<p>Zur Beantwortung dieser Frage sind die einrichtungsinternen Festlegungen auf reguläre anlassbezogene Überprüfungsintervalle zu berücksichtigen. Ist zum Zeitpunkt des Audits die Pflegesituation seit der Aufnahme unverändert bzw. ist der Zeitpunkt einer regulären Überprüfung noch nicht erreicht, ist die Frage mit „nicht anwendbar“ zu beantworten und im Kommentarfeld entsprechend zu vermerken.</p>
E1.4	<p>Bei der Beantwortung dieser Frage sind die einrichtungs-/zielgruppenspezifische Festlegungen für das Hinzuziehen einer erweiterten Kontinenzexpertise zu berücksichtigen. War das Hinzuziehen nicht erforderlich, ist die Frage mit „nicht anwendbar“ zu beantworten.</p>
E1.5	<p>Bei dieser Frage ist zu berücksichtigen, dass es je nach Kontinenzsituation erforderlich sein kann, mehrere Kontinenzprofile zu erstellen (s. Kommentierung zu Kriterium P1b). Sind in einem solchen Fall nicht alle erforderlichen Kontinenzprofile beschrieben, ist die Frage mit „nein“ zu beantworten und in der Kommentarspalte zu vermerken.</p> <p>Zusätzlich ist der Ergebnissbogen zu den Kontinenzprofilen zu berücksichtigen.</p>
E2.1	<p>Diese Frage ist mit „ja“ zu beantworten, wenn in der Dokumentation ersichtlich wird, dass erforderliche Maßnahmen zur Kontinenzförderung bzw. zur Kompensation von Inkontinenz geplant wurden, z. B. in der Maßnahmenplanung. In der Dokumentation sollte ersichtlich sein, welches Kontinenzprofil mit diesen Maßnahmen angestrebt wird.</p> <p>Zusätzlich ist der Ergebnissbogen zu den Kontinenzprofilen zu berücksichtigen.</p>
E3.1	<p>Die Frage ist mit „ja“ zu beantworten, wenn sich in der Dokumentation Hinweise auf das Angebot bzw. die Durchführung von Information, Schulung und/oder Beratung zu Kontinenzsituation und – sofern erforderlich – zum Einsatz von Hilfsmitteln finden. Wurden entsprechende Angebote von der betroffenen Person bzw. den Angehörigen abgelehnt, ist die Frage dennoch mit „ja“ zu beantworten.</p> <p>Sind sowohl Information, Schulung und/oder Beratung zur Kontinenzsituation als auch zum Einsatz von Hilfsmitteln erforderlich und wurde nur zu einem Aspekt ein Angebot gemacht oder durchgeführt, ist die Frage mit „nein“ zu beantworten und in der Kommentarspalte zu vermerken.</p> <p>Bei Menschen, die nicht zu Selbstauskunft in der Lage sind und eine Einbeziehung von Angehörigen nicht möglich ist, ist die Frage mit „nicht anwendbar“ zu beantworten und in der Kommentarspalte entsprechend zu vermerken.</p> <p>In der Kommentarspalte ist zusätzlich anzukreuzen, wem ein Beratungsangebot gemacht wurde bzw. wer beraten wurde.</p>

E4.1	Bei dieser Frage geht es darum, zu prüfen, ob die geplanten Maßnahmen durchgeführt wurden. Hierbei gilt zu berücksichtigen, wie diese einrichtungs-/settingspezifisch üblicherweise dokumentiert wird. Wird in der Einrichtung das Strukturmodell zur Entbürokratisierung der Pflegedokumentation umgesetzt, sind deren Grundprinzipien und die einrichtungsinternen Regelung zu berücksichtigen.
E5.1	Diese Frage ist mit „ja“ zu beantworten, wenn aus der Dokumentation ersichtlich wird, dass eine Überprüfung des angestrebten bzw. zu erhaltenden Kontinenzprofils durchgeführt wurde. Ist zum Zeitpunkt des Audits eine reguläre Überprüfung noch nicht fällig und war eine anlassbezogene Überprüfung nicht erforderlich, ist die Frage mit „nicht anwendbar“ zu beantworten und im Kommentarfeld entsprechend zu vermerken. Zusätzlich ist der Ergebnissbogen zu den Kontinenzprofilen zu berücksichtigen.

Befragung der zuständigen Pflegefachkraft	
E1.6	Diese Frage zielt darauf ab, herauszufinden, ob es für die Pflegefachkraft möglich war, bei Bedarf eine intern bzw. extern verfügbare Person mit erweiterter pflegerischen Kontinenzexpertise hinzuziehen. Hierbei sind die einrichtungsinternen Regelung bzw. das Vorgehen zu berücksichtigen. Ist eine solche Person grundsätzlich verfügbar, konnte aber nicht hinzugezogen werden, ist die Frage entsprechend mit „nein“ zu beantworten und die Gründe hierfür in der Kommentarspalte zu beschreiben. Ist grundsätzlich die Einbindung einer solchen Expertise intern/extern nicht möglich bzw. nicht geregelt, ist die Frage dennoch mit „nein“ zu beantworten mit einem entsprechenden Hinweis in der Kommentarspalte.
E3.2	Die Frage ist mit „ja“ zu beantworten, wenn die Pflegefachkraft ein Angebot für Information, Schulung und/oder Beratung machen konnte. In der Kommentarspalte ist zusätzlich anzukreuzen, wem ein Beratungsangebot gemacht wurde bzw. wer beraten wurde. Sollte die Frage mit „nein“ beantwortet werden, sind die Gründe in der Kommentarspalte entsprechend festzuhalten. Analog zu der Erläuterung zu E3.1 gilt auch hier, dass die Frage mit „ja“ zu antworten ist, wenn entsprechende Angebote gemacht wurden, jedoch von der betroffenen Person bzw. den Angehörigen abgelehnt wurden. „Nicht anwendbar“ ist die Frage, wenn die betroffene Person nicht zu Selbstauskunft in der Lage bzw. eine Einbeziehung von Angehörigen nicht möglich ist. In der Kommentarspalte ist ein entsprechender Hinweis zu vermerken.
E4.3	Bei dieser Frage geht es darum, zu erfahren, ob es der Pflegefachkraft möglich war, der Bitte um Hilfe bei der Ausscheidung unverzüglich nachzukommen. Für die Beantwortung dieses Frage sind in jedem Fall die Hinweise in der Kommentierung zum Kriterium P4 zu beachten. Ist die betreffenden Person nicht zu Selbstauskunft in der Lage ist die Frage als „nicht anwendbar“ zu beantworten und in der Kommentarspalte zu vermerken.
E4.4	Die Frage ist mit „ja“ zu beantworten, wenn es der Pflegefachkraft möglich war, die fortlaufende Umsetzung der geplanten Maßnahmen zur Kontinenzförderung bzw. zur Kompensation von Inkontinenz mit den beteiligten Akteuren zu koordinieren (s. Kommentierung zu Kriterium P4). War keine Abstimmung erforderlich, ist die Frage mit „nicht anwendbar“ zu beantworten und im Kommentarfeld zu vermerken.
E4.5	Diese Frage zielt darauf ab, herauszufinden, ob erforderliche und passende Hilfsmittel eingesetzt werden konnten. Sind die erforderlichen Hilfsmittel nicht vorhanden, ist die Frage mit „nein“ zu beantworten. Sind Hilfsmittel vorhanden, jedoch für den individuellen Unterstützungsbedarf nicht passend, ist die Frage ebenfalls mit „nein“ zu beantworten. In beiden Fällen ist dies in der Kommentarspalte zu vermerken.

Befragung des Menschen mit Kontinenzproblemen/der Angehörigen	
Hinweis: Ist die betreffende Person nicht zur Selbstauskunft in der Lage und ist eine Befragung von Angehörigen nicht möglich, sind die Fragen mit „nicht anwendbar“ zu beantworten und in der Kommentarspalte zu vermerken.	
E2.2	Mit dieser Frage soll herausgefunden werden, ob die betroffene Person/die Angehörigen sich bei der Planung von Maßnahmen bzw. der Auswahl geeigneter Hilfsmittel ausreichend eingebunden gefühlt haben und ob es z. B. möglich war, individuelle Wünsche einzubringen. Wurde ein Angebot zur Einbindung gemacht, jedoch abgelehnt, ist die Frage dennoch mit „ja“ zu beantworten.
E3.3	Die Frage ist mit „ja“ zu beantworten, wenn sich der Mensch mit Kontinenzproblemen/seine Angehörigen zu Maßnahmen zur Kontinenzförderung bzw. zur Kompensation von Inkontinenz ausreichend informiert, geschult und/oder beraten fühlt. Wurde ein Angebot gemacht, jedoch abgelehnt, ist die Frage dennoch mit „ja“ zu beantworten. Wird die Frage mit „nein“ beantwortet, ist in der Kommentarspalte festzuhalten, welche Aspekte gefehlt haben.
E4.5	Bei der Beantwortung der Frage geht es darum, zu erfahren, ob aus Sicht der betroffenen Person unverzüglich auf die Bitte um Unterstützung reagiert wurde. Wird die Frage von der betroffenen Person/den Angehörigen mit „nein“ beantwortet, ist entsprechend erläuternde Hinweise in der Kommentarspalte zu vermerken.
E5.2 E5.3	Bei diesen beiden Fragen geht es darum, herauszufinden, wie die betroffene Person die durchgeführten Maßnahmen zur Verbesserung der Kontinenzsituation sowie seine derzeitige Kontinenzsituation beurteilt. Für die Bewertung der Kontinenzsituation können eben dem individuell gewünschten Maß an Kontinenz und der größtmöglichen Selbständigkeit weitere Aspekte, wie z. B. die Unterstützung bei der Ausscheidung, die eingesetzten Hilfsmittel oder auch das individuelle Wohlbefinden von Bedeutung sein.

© Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) 2024